

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 15

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag: Conzett & Huber, Zürich und Genf



Der jüngste Sohn
des Stammesoberhauptes der Tuareg
im Hoggar-Gebiet der Sahara

Aufnahme Bourgaoui



An der Goethefeier in Weimar sprachen Literarhistoriker aller Länder über das, was Goethe für ihre Nation bedeutet. - Prof. Robertson, London, redet über «Goethe und England»



Professor Fredrik Böök, Stockholm, Mitglied der schwedischen Akademie, sprach in der Reihe der ausländischen Gelehrten als Vertreter Skandinaviens



Illustre Zuhörer beim großen Festakt der Weimarer Feier
Der englische Gesandte Sir Horace Rumbold¹, hinter ihm der deutsche Reichskunstwart Erwin Redtslob², der Dichter Erwin Kolbenheyer³, Walter von Molo⁴, der Präsident der deutschen Dichterkademie, eine direkter Nachkomme Friedrich Schillers



Am 22. März in aller Morgenfrühe sangen die Schulkinder von Weimar Goethelieder vor dem altvertrauten Goethe-Schillerdenkmal



Gretchen-Zöpfe gefällig? Die Deutschen tragen das Andenken an ihre großen Dichter selbst in ihre Kuchenstücke hinein. «Schillerlocken», eine Art Schlagrahmcornets, sind schon seit langem populär. An der Goethefeier wurden nun zum ersten Male «Gretchenzöpfe» aus Kuchenteig verkauft

Die große Goethe-Feier in Weimar

Aufnahmen Gidal (Mauritius)



Die neue Festhalle in Weimar
in der die große Goethefeier stattfand, die repräsentativ für das Deutsche Reich war



Das Schicksal eines kleinen Mannes aus dem großen Krieg. Der deutsche Ulane Heinrich Kruse geriet 1916 in russische Gefangenschaft und wurde in Sibirien, nahe der chinesischen Grenze interniert. Als der Krieg vorüber war, blieb er dort und heiratete eine sibirische Frau, die ihm drei Kinder schenkte. Jetzt ist er, vollkommen mittellos, mit Frau und Kindern, die kein Wort Deutsch verstehen, in seine Heimat zurückgekehrt und sucht Arbeit als Schmied. Er wußte nichts vom neuen Deutschland, nichts von den sechs Millionen Arbeitslosen



Napoleon beim Bierabladen. Das ist kein Aprilscherz, sondern der deutsche Gastwirt Walter Lange aus Cospeda bei Jena, Besitzer der alten historischen Wirtschaft «Zum grünen Baum», die schon zur Zeit der Schlacht bei Jena existierte. Walter Lange hat in Statur und Kopfbildung eine auffallende Ähnlichkeit mit Napoleon und ist so erfüllt von seinem großen Vorbild, daß er stets wie dieser gekleidet geht; er trägt auch im Alltag die weiße Uniform und den berühmten Soldatenmantel des «petit caporal». - Der Stadtvorstand von Jena hat den Doppelgänger Napoleons sogar ermächtigt, Geld und Wertsendungen unter dem Namen «Napoleon» entgegenzunehmen